

1 Gesellschaft in Deutschland – Strukturen und Konflikte

1. Bevölkerungsentwicklung und Gesellschaftsmodell:	
Auf dem Weg in die „multikulturelle Gesellschaft“?	12
1.1 Menschen, Flächen, Orte	12
1.2 Einheitliche Lebensverhältnisse – eine schwierige Aufgabe	13
1.3 Die Deutschen – „ein sterbendes Volk“?	14
1.4 Deutschland – ein Einwanderungsland?	16
2. Struktur und Wandel der Familie –	
neue Formen privaten Lebens	18
2.1 Das Modell: die Kleinfamilie	18
2.2 Veränderte Rollen – neue Herausforderungen	19
2.3 Erziehungsziele und Erziehungsstile:	
Selbstbestimmung statt Autorität	22
3. Bildung – Bürgerrecht und gesellschaftliche Notwendigkeit	24
3.1 Was ist und wozu dient Bildung?	24
3.2 Staatliche Regelungen und gesellschaftliche Kosten	24
3.3 Schulsystem und individuelle Bildungswege	26
3.4 Mehr Bildungschancen – weniger Bildungsgerechtigkeit	27
3.5 Berufliche Bildung und Weiterbildung	29
4. Vom Wandel der „Arbeitsgesellschaft“	31
4.1 Arbeit ist das halbe Leben	31
4.2 Auf dem Weg in die Dienstleistungsgesellschaft	32
4.3 Interessenverbände: Zwischen Konfrontation	
und Kooperation	34
4.4 Arbeitsgesellschaft ohne Arbeit	35
5. Soziale Ungleichheit in der Wohlstandsgesellschaft	36
5.1 Gleichheit der Bürger in der Demokratie	36
5.2 Benachteiligung von Frauen in Arbeitswelt, Politik	
und Familie	39
5.3 Ausländer	41
5.4 Soziale Unterschiede zwischen den Deutschen	
in Ost und West	41
5.5 Randgruppen und Armut in der Wohlstandsgesellschaft	43
5.6 Schichten und soziale Mobilität	45
5.7 Was heißt „Chancengleichheit“?	46
6. Soziale Sicherheit als politische Aufgabe	46
7. Normen und Werte im Wandel	48

2 Wirtschaftsprozesse, Wirtschaftsordnungen und Wirtschaftspolitik

1. Menschliche Bedürfnisse und wirtschaftliche Produktion ..	54
1.1 Von menschlichen Bedürfnissen zu wirtschaftlichem Bedarf	54
1.2 Womit produziert wird: Produktionsfaktoren	55
1.3 Wie produziert wird: Arbeitsorganisation	57
1.4 Wie produziert wird: Technikeinsatz	59
1.5 Rationalisierung und Humanisierung der Arbeitswelt	60
2. Volkswirtschaftliche Produktionsergebnisse und Wohlstand	63
2.1 Produktionsergebnisse und ihre Verteilung	63
2.2 Das Sozialprodukt als Wohlstandsmaßstab?	66
3. Wirtschaftsordnungen und die soziale Marktwirtschaft der BRD	67
3.1 Unterschiedliche Wirtschaftsordnungen	67
3.2 Die soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik	71
3.3 Mitbestimmung und Tarifpartnerschaft	73
4. Von der Zentralverwaltungswirtschaft zur Marktwirtschaft – das Beispiel der ehemaligen DDR	78
4.1 Zentralverwaltungswirtschaft, Öffnung und wirtschaftliche Folgen	78
4.2 Warum gab es kein Wirtschaftswunder?	82
4.3 Der Privatisierungsauftrag der Treuhandanstalt	83
5. Wirtschaftskreisläufe und weltwirtschaftliche Verflechtung	85
5.1 Wirtschaftskreisläufe	85
5.2 Verflechtung mit der Weltwirtschaft	88
5.3 Internationale Wirtschaftsregionen und Wirtschaftsblöcke	91
5.4 Protektionismus und freier Welthandel	93
6. Wirtschafts- und Finanzpolitik in der Bundesrepublik Deutschland	97
6.1 Grundlegende Aufgaben des Staates gegenüber der Wirtschaft	97
6.2 Gefährdet Konzentration die Marktwirtschaft?	101
6.3 Läßt sich Wirtschaftswachstum steuern?	104
6.4 Arbeit für alle oder Massenarbeitslosigkeit als Schicksal? ..	108
6.5 Geldentwertung – welche Ursachen, welche Politik?	114

3 Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

1. Die Entstehung des heutigen politischen Systems der Bundesrepublik	120
1.1 Zwei unterschiedliche politische Systeme in Deutschland von 1949–1990	120
1.2 Der Zerfall der DDR und die Vereinigung Deutschlands	121
2. Die wichtigsten Verfassungsgrundsätze	124
2.1 Repräsentative Demokratie: Wer herrscht über wen?	125
2.2 Rechtsstaat: Gleiches Recht für alle?	126
2.3 Sozialstaat: Gleiche Chancen für alle?	129
2.4 Bundesstaat: Die Länder bestimmen mit	130
3. Was können Bürger tun? – Politische Beteiligung und Mitbestimmung	132
3.1 Wahlen: Welche Wahl hat der Wähler?	132
3.2 Parteien als wichtige politische Entscheidungsträger	135
3.3 Verbände: Organisierte Interessen	140
3.4 Bürgerinitiativen: Wenn Bürger sich für ihre Anliegen selbst einsetzen	143
3.5 Rechtsextremistische Gruppen als Gefahr für die Demokratie	144
3.6 Die politische Bedeutung der Massenmedien	146
4. Politische Institutionen	147
4.1 Der Bundestag: Politische Mitwirkung durch Stellvertreter	147
4.2 Die Bundesregierung als Führungsorgan	152
4.3 Der Bundesrat als Vertreter der Länder	153
4.4 Der Bundespräsident als Staatsoberhaupt	155
4.5 Das Bundesverfassungsgericht als „Hüter der Verfassung“	156
4.6 Wozu brauchen wir eine Verwaltung?	157
4.7 Die Gemeinden: Verwaltungs- oder politische Entscheidungsebene	159
5. Die Finanzierung der staatlichen Leistungen	161
6. Was halten die Bürgerinnen und Bürger vom politischen System?	165
6.1 Zur Entwicklung des Demokratiebewußtseins in Westdeutschland	165
6.2 Die Mauer in den Köpfen: unterschiedliche politische Einstellungen in Ost- und Westdeutschland	166

4 Recht und Rechtsprechung

1. Überblick: Mit dem „Recht“ hat jeder zu tun	169
1.1 Wozu schaffen sich Menschen Rechtsregeln?	169
1.2 Rechtsregeln bilden ein System	170
1.3 Der Staat und das Recht	171
2. Rechtsvorschriften überblicken – das System verstehen	173
3. Der Staat darf nur nach Vorschrift handeln – Einblicke in das Öffentliche Recht	175
3.1 Das Strafrecht – Schutz für die Bürger und die Täter	175
3.2 Nur schuldhaftes Handeln wird bestraft	176
3.3 Formen und Grenzen der Bestrafung	177
3.4 Ablauf des Strafverfahrens	177
3.5 Jugendstrafrecht – Strafrecht der Zukunft?	178
4. Verwaltungsrecht – Was habe ich damit zu tun?	180
4.1 Die Verwaltung muß jeden gleich behandeln	180
4.2 Die Ämter haben oft einen Ermessensspielraum	180
4.3 Die Behörden sind zu „Rat und Tat“ verpflichtet	181
4.4 Amtshandlungen sind gerichtlich überprüfbar	181
5. Im Privatrecht ist die Staatsgewalt „Schiedsrichter“	182
5.1 Andere Prozeßregeln – Unterschiede zum Öffentlichen Recht erkennen	182
5.2 Rechtsgrundlagen kennen – nicht zurückstehen	183
5.3 Rechtsfähig ist jede Person – Ist sie auch geschäftsfähig?	185
5.4 Verträge muß man halten – für Schäden muß man haften	185
5.5 Familienmitglieder müssen füreinander sorgen	188
5.6 Eine Erbschaft bringt nicht nur Freude	189
6. Arbeitsrecht – Schutz für die Arbeitnehmer	191
6.1 Arbeitsverhältnis – Arbeitsvertrag	192
6.2 Jugendarbeitsschutz	193
7. Berufsbildungsgesetz – Gleichheit der Chancen begrenzt die Freiheit	194
7.1 Rechtsrahmen für Auszubildende	194
7.2 Vorschriften für die Ausbilder	195
8. Gerichte sollen Recht sprechen und die Staatsgewalt kontrollieren	195
8.1 Gerichte als dritte Staatsgewalt	195
8.2 Verschiedene Gerichte für unterschiedliche Aufgaben	198
8.3 Gerichtsurteile können überprüft werden	198
8.4 Über allen Instanzen – Das Bundesverfassungsgericht	199

9. Recht im Wandel politischer Entwicklungen	199
9.1 Beispiel: Europäische Union	199
9.2 Beispiel: Asylrecht	200
9.3 Beispiel. Zweierlei Recht im vereinten Deutschland	201

5 Massenmedien

1. Medien und Kommunikation – „Weltweit verbunden – weltweit dabei“	203
1.1 Die Mediengesellschaft: ein Leben aus „zweiter Hand“?	203
1.2 Kommunikation – Medien; Massenmedien – Massenkommunikation	204
2. Welche Aufgaben haben Medien?	207
2.1 Herstellen von Öffentlichkeit	207
2.2 Information – so umfassend wie möglich	208
2.3 Meinungsbildung	209
2.4 Kritik und Kontrolle	210
3. Medienordnung und Medienpolitik	211
3.1 Informations-, Meinungs- und Pressefreiheit	211
3.2 Struktur des Mediensystems in der Bundesrepublik	212
3.3 Rechtliche Regelungen	216
4. Entwicklungen in der Medienlandschaft	218
4.1 Printmedien: Zeitungssterben und wachsende Großverlage	218
4.2 Hörfunk und Fernsehen: Der Kampf um Zuschauergunst und Werbekunden	220
4.3 Internationalisierung	221
5. Mediennutzung und Medienwirkung	222
5.1 Mediennutzung	223
5.2 Medienwirkung	224
5.3 Die Informationsgesellschaft als Gesellschaftsmodell der Zukunft?	226

6 Umweltpolitik

1. Grundlagen unseres Wohlstands	227
2. Globale Umweltprobleme	228
2.1 Umweltproblem: Klimaveränderung durch Treibhausgase ..	228
2.2 Umweltproblem: Zerstörung der Ozonschicht	229
2.3 Umweltproblem: Chemikalien	230
2.4 Umweltproblem: Bodenzerstörung	230
2.5 Das Netz der Umweltprobleme	231

3. Umwelt – ein junges Feld der Politik	234
3.1 Global denken – Maßnahmen für Umwelt und Entwicklung	234
3.2 Lokal handeln – Umweltpolitik in der Bundesrepublik	235
4. Die Energiefrage – im Mittelpunkt der Umweltpolitik	241
4.1 Energiepolitik – Wege suchen zur Verringerung des Kohlendioxid-Ausstoßes	241
4.2 Atomenergie im Spannungsfeld der Interessen	242
4.3 Politische Entscheidungen am Beispiel des Atommülls	244
5. Wege zu einer umweltverträglichen Wirtschaft	248
5.1 Könnte so eine umweltfreundliche Wirtschaft aussehen? ..	248
5.2 Strukturwandel der Wirtschaft mit Hilfe von Umweltsteuern?	250
5.3 Grenzen des Wachstums	251

7 Europäische Union

1. Gründe für den Zusammenschluß	253
2. Tätigkeitsbereiche der EU	254
3. Entscheidungsgewalt in der EU: Die Organe der Gemeinschaft	256
3.1 Die Zusammensetzung der EU-Organe	257
3.2 Die Rolle der EU-Organe im Entscheidungsprozeß	259
4. Vollendung des Binnenmarktes zum Januar 1993	263
4.1 Warum wird der Binnenmarkt geschaffen?	263
4.2 Die Inhalte des Binnenmarktprogramms	265
5. Neue Herausforderungen für die EU aus dem Binnenmarkt	267
6. Der Vertrag von Maastricht: Eine erste Antwort auf die inneren Herausforderungen	269
6.1 Wirtschafts- und Währungsunion	270
6.2 Politische Union	271
7. Verantwortung für ganz Europa: Die äußeren Herausforderungen für die Gemeinschaft	273

8 Internationale Beziehungen: Regionale und globale Friedenssicherung

1. Eine internationale Aufgabe: Weltweit Frieden schaffen und sichern	277
1.1 Frieden: Mehr als die Abwesenheit von Krieg	278

1.2	Bedrohliche Tatsachen: Wirtschaftliches Ungleichgewicht und ideologisch/ethnische Diskriminierung	280
1.3	Die internationale Gemeinschaft zwischen Konflikt und Konsens	282
2.	In Europa und der Welt: Wer wacht über den Frieden? ...	285
2.1	Die NATO als Beispiel für die militärische Dimension der Friedenssicherung in Europa	285
2.2	Die Vereinten Nationen UNO: Ein Forum weltweiter Interessenverständigung, um Konflikte zu vermeiden	290

9 Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik: Der Nord-Süd-Konflikt

	Arme und reiche Länder – stimmen unsere Bilder?	299
1.	Viele Welten in einer Welt: arme und reiche Länder	301
1.1	Namen und Begriffe: Entwicklungsländer, Dritte Welt und Vierte Welt	301
1.2	Trotz vieler Unterschiede: gemeinsame Merkmale der Entwicklungsländer	304
1.3	Grundbedürfnisse – meist fehlt das Nötigste	305
1.4	Soziale Gegensätze – Einfluß und Macht bei wenigen	306
1.5	Die Wirtschaft – schwach und von Industrieländern abhängig	306
2.	Entwicklungsländer und Industrieländer	309
2.1	Ein Blick zurück: Abhängigkeit hat eine lange Geschichte	309
2.2	Wirtschaft weltweit: Wie sind die Rollen im Welthandel verteilt?	311
2.3	Schranken für den Handel und ungleiche Chancen	313
3.	Entwicklungsstrategien – Wege aus der Armut?	315
3.1	Forderungen der Entwicklungsländer: eine neue Weltordnung	315
3.2	Entwicklung durch mehr Industrie?	317
3.3	Entwicklung – erst die Grundbedürfnisse sichern	320
3.4	Eigene oder fremde Entwicklung – werden, wie wir sind ?	322
4.	Gemeinsame Verantwortung: Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik	325
	Register	328